

## Der erste Johannesbrief (Teil 2)

Leitvers: «Daran haben wir die **Liebe** erkannt, dass Er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die **Brüder** lassen» (1 Joh 3,16)

### Einleitende Gedanken

Briefanlass für den 1. Johannesbrief ist eine Konfliktsituation. Gemeindeglieder (jedenfalls scheinbare) verliessen die Gemeinde. Sie hatten sich einer griechischen Lehre angeschlossen (Gnostizismus). Anschliessend versuchten sie, die Gemeinde von ihrem «neuen Glauben» zu überzeugen. Johannes hörte davon und war tief besorgt. Er schrieb der Gemeinde, um sie vor der verderblichen Lehre zu schützen und im Glauben an Christus zu bestärken. Er insistierte: Jesus genügt! Sein Opfer am Kreuz von Golgatha wäscht von aller Sünde rein. Es braucht keine zusätzlichen Erkenntnisse. Gotteskindschaft ist nicht eine Erkenntnisfrage, sondern wird sichtbar durch die Liebe zu den Geschwistern und an der Salbung der Gläubigen (1 Joh 2,20+27).

Bei der Lektüre seines Briefes hat man den Eindruck, dass sich Johannes ständig wiederholt. Er kommt immer wieder auf die Liebe zu reden. Häufig benutzte Begriffe: Gott, Vater, Sohn, Jesus, Licht, Leben, Wort, Gemeinschaft, Bruder, vom Bleiben, Welt/ Finsternis, Sünder/sündigen, Antichrist etc. Der Brief ist keine klassische Belehrung mit anschliessenden Anwendungsbeispielen, wie z.B. der Römerbrief. Paulus war Systematiker! Er dachte «linear» baute auf, erklärte Sündenvergebung, Rechtfertigung, Leben im Geist und zeigte am Schluss, wie sich der Glaube praktisch auf das Leben auswirkt. Johannes geht anders vor: Er braucht Bilder, repetiert Wahrheiten, betrachtet diese von verschiedenen Seiten. Er schreibt vom Licht - von der Gemeinschaft durch das Blut Jesu - von der Sühne und Vergebung - vom Wandel in der Liebe - vom Halten der Gebote». Dann kehrt er zu schon gemachten Aussagen zurück, wiederholt sie, ergänzt, erweitert! Johannes denkt in Geschichten, wie auch die ganze Bibel ein Geschichtenbuch ist. Seine Art ist ganzheitlich. Er kreist um ein Thema und kommt immer wieder zu den gleichen Aussagen. Die Liebe zum Bruder (die Schwestern sind eingeschlossen) ist die logische Konsequenz des Glaubens! Die Glaubenden bilden untereinander eine Familie, durch die Liebe verbunden. Diese Bruderliebe ist für Johannes das äussere Kennzeichen der Christen:

1Joh 2,9 *Wer sagt, er sei im Licht, **und hasst seinen Bruder**, der ist noch in der Finsternis.*

1Joh 2,10 *Wer **seinen Bruder liebt**, der bleibt im Licht, und durch ihn kommt niemand zu Fall.*

1Joh 2,11 *Wer aber **seinen Bruder hasst**, der ist in der Finsternis und wandelt in der Finsternis und weiss nicht, wo er hingeht; denn die Finsternis hat seine Augen verblendet.*

1Joh 3,10 *Daran wird offenbar, welche die Kinder Gottes und welche die Kinder des Teufels sind: Wer die Gerechtigkeit nicht tut, der ist nicht von Gott, und auch, **wer seinen Bruder nicht lieb hat.***

1Joh 3,12 *nicht wie Kain, der von dem Bösen stammte und seinen **Bruder** umbrachte. Und warum brachte er ihn um? Weil seine Werke böse waren und **die seines Bruders gerecht.***

1Joh 3,13 *Wundert euch nicht, **Brüder und Schwestern**, wenn euch die Welt hasst.*

1Joh 3,14 *Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergewandert sind; **denn wir lieben die Brüder.** Wer nicht liebt, der bleibt im Tod.*

1Joh 3,15 ***Wer seinen Bruder hasst**, der ist ein Mörder, und ihr wisst, dass kein Mörder das ewige Leben bleibend in sich hat.*

1Joh 3,16 *Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Er sein Leben für uns gelassen hat; **und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.***

1Joh 3,17 *Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und **sieht seinen Bruder darben** und verschliesst sein Herz vor ihm, wie bleibt dann die Liebe Gottes in ihm?*

1Joh 4,20 Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, **und hasst seinen Bruder**, der ist ein Lügner. **Denn wer seinen Bruder nicht liebt**, den er sieht, der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht.

1Joh 4,21 Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, **dass der auch seinen Bruder liebt**.

1Joh 5,16 Wenn jemand **seinen Bruder sündigen sieht**, eine Sünde nicht zum Tode, so mag er bitten, und Gott wird ihm das Leben geben – denen, die nicht sündigen zum Tode. Es gibt aber eine Sünde zum Tode; bei der sage ich nicht, dass jemand bitten soll.

## 1. Der 1. Johannesbrief und die Liebe

Was versteht Johannes unter Liebe? Das Wort wird heute so vielschichtig gebraucht, dass eine Klärung nötig ist. Es gibt wohl kein Wort der Bibel, das mehr missverstanden wird als die Liebe. Unserer Gesellschaft versteht unter Liebe Zärtlichkeit und Sex! Diese Form der Liebe gibt es auch in der Bibel, aber Sex wird in der Bibel nicht als Liebe bezeichnet. Dazu wird meistens der Begriff «erkennen» gebraucht. Sexualität ist Teil der Ehe/Liebe zwischen Mann und Frau, aber sie ist nur ein kleiner Teil davon, und auch nur dann, wenn es dabei nicht um eine egoistische Triebbefriedigung geht, sondern um einen Ausdruck der Liebe in der Ehe. Geschieht Sexualität nicht unter der Herrschaft des Geistes Gottes, wird sie schnell verletzend und hohl (sexuelle Ausbeutung, Ehebruch, Unzucht, Eifersucht, Verachtung, Besitzdenken, Zwang, Angst etc.).

### a. Die freundschaftliche, emotionale, fürsorgliche Liebe (Phileo)

Das Wort Phileo redet von besonderer persönlicher Zuneigung und Zärtlichkeit. Es kommt im NT ca. 18x vor und steht für Vertrautheit, für eine gefühlsbedingte Liebe. Phileo ist auf Gegenseitigkeit angewiesen. Es ist die Liebe der Mutter zum eigenen Kind (Opferbereitschaft, Unermüdlichkeit)! Es ist die Liebe einer Mutter / eines Vaters zur Familie! Fürsorglich betreuen sie ihre Lieben, investieren Zeit und Geld. Die Mutter kocht, wäscht, putzt aus Liebe zur Familie. Der Vater unterstützt die Frau, arbeitet für die Familie etc. Phileo ist die Liebe der Kinder zu ihren Eltern. In der Bibel wird die Liebe zwischen Jesus und Lazarus, Jesus und Johannes, Jesus und Petrus so bezeichnet. Phileo ist die freundschaftliche Liebe.

Bei den Männern findet sich solche Liebe weniger häufig als bei den Frauen. Männer suchen Anerkennung, Bewunderung, wollen befördert werden, geachtet sein. Sie dominieren gerne. Männer mit ausgeprägtem Egoismus tun sich schwer mit Phileo.

Die Liebe in der Ehe beginnt als «Phileoliebe». Aber in einer intakten Ehe wird sie mehr und mehr zur Agapeliebe.

### a. Liebe, die das Wohl des Nächsten sucht (Agape)

Im NT wird für diese Liebe der Begriff Agape benutzt. Im Johannesevangelium und im 1. Johannesbrief kommt er je ca. 37 Mal vor (jeweils als Verb oder Hauptwort)! Agape ist die bedingungslose, einseitige, befreiende und auf den Nächsten gerichtete Liebe. Sie ist selbstlos, aufopfernd, nicht sinnlich, nicht bloss auf Freunde gerichtet. Sie stellt das Wohl des Nächsten in den Vordergrund. Es ist die Liebe, mit der Gott alle Menschen liebt, ob Freund oder Feind. Es ist die Liebe, die Jesus ans Kreuz brachte. Es ist die Liebe, mit welcher Christen den Nächsten, ja, sogar die Feinde, lieben sollen. Johannes spricht in seinem Brief fast ausschliesslich von dieser Liebe! In Röm 5,5 schreibt Paulus, dass diese Agapeliebe durch den Heiligen Geist in die Herzen der Gläubigen ausgegossen ist. Es ist die Liebe, mit der Jesus uns geliebt hat, und die Liebe, mit der wir Gott und den Nächsten lieben sollen, sogar den Feind! Wenn wir in der Bibel zur Liebe ermahnt werden, geht es fast ausnahmslos um Agape, nicht um Phileo.

## **Einschub: Selbstlose Liebe**

Agape ist die bedingungslose Liebe. Sie bleibt ewig (1 Kor 13,13). Gläubige und Ungläubige tun sich schwer mit dieser Liebe, scheitern oft daran. Der Mensch ist Egoist, auch der Christ! Egoisten lieben sich selbst! Egoismus ist Teil des menschlichen Wesens, Teil der Schöpfung Gottes. Gott schuf den Menschen mit dem Trieb zu überleben, den Herausforderungen und Schwierigkeiten des Lebens zu begegnen. Mit dem Sündenfall verwandelte sich der gesunde Egoismus in krankhaften Egoismus. Kain wurde zum ersten Mörder. Der Mensch ohne Gott wurde zum Feind des Menschen. Wird der Mensch durch Gottes Geist wiedergeboren, beginnt seine Wiederherstellung. Der wiedergeborene Christ stellt sein Ego unter die Herrschaft Gottes, aber das ist ein Prozess. Mit der Kraft / Hilfe des Geistes Gottes wächst seine Liebeskraft. Er wird mehr und mehr befähigt, selbstlos zu lieben, wie Christus liebt. Die Selbstsucht macht zunehmend der Liebe zu Gott und dem Nächsten Platz. Das Lebensmotto des geisterfüllten Christen lautet: Jesus muss zunehmen, ich aber abnehmen (Joh 3,30). Er bringt sein Ego täglich ans Kreuz. Paulus spricht von «sich selbst hingeben, als ein Gott wohlgefälliges Opfer» (Röm 12,1+2). In den Briefen an die Galater (Kap 5+6), Epheser (Kap 4) und im Römerbrief (Kap 7+8) erläutert Paulus das Leben im Geist und das Leben im Fleisch. Jesus sagt: *«Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden»* (Mt 16,25). Fleischliche Christen leben weiter in der alten, egoistischen Natur.

## **Praxis: Wir dürfen wachsen, auch in der Agapeliebe**

Die von Johannes geforderte selbstlose Liebe bringt mich in Verlegenheit. Wenn ich seinen Brief oberflächlich lese, denke ich, das ist o.k. bei mir stimmt es einigermaßen! Wenn ich mir aber der Dimension der Agapeliebe bewusstwerde, werde ich nachdenklich, still! Ich merke, dass ich noch so oft als Egoist reagiere und nicht mit der von Jesus / Johannes gemeinten Liebe, die ja in mein Herz ausgegossen ist! Obwohl gläubiger Christ, neige ich zu Überheblichkeit und Stolz. Ich realisiere, dass ich auch als Gotteskind immer wieder Vergebung brauche, weil ich es Gottes Geist nicht zulasse, so in mir zu regieren, wie er möchte. Gerade darum sagt Johannes, dass wir immer wieder Vergebung brauchen. Gottes Geist will uns beistehen, mehr und mehr in seiner Kraft zu leben und nicht im Fleisch. Dann wächst die Agapeliebe!

Liebe hat einen ultimativen Namen, nämlich **Jesus**! Er ist der Ausdruck der göttlichen Liebe für uns Menschen. So sehr hat Gott die Welt geliebt ... ! Johannes ist tief betroffen von dieser Liebe. Seine Schlussfolgerung: *«Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt»* (1 Joh 4,19). *«Und das ist sein Gebot, dass wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesus Christus und lieben uns untereinander, wie er uns das Gebot gegeben hat»* (1 Joh 3,23). Geben wir der Innewohnung von Jesus mehr Raum, damit wir lieben können, wie Er uns geliebt hat. *«Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben»* (Gal 2,20). Die Agapeliebe wird auch in 1 Kor 13 beschrieben!

## **2. 1 Johannes 3,11 – 4,21**

Zur Erinnerung: Grobunterteilung des 1. Johannesbriefes:

**Teil 1:** *«Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: **Gott ist Licht**, und in ihm ist keine Finsternis»* (1 Joh 1,5).

**Teil 2:** *«Denn das ist die Botschaft, die ihr gehört habt von Anfang an, **dass wir uns untereinander lieben sollen**»* (1 Joh 3,11). *«Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt»* (1 Joh 4,19).

### a. 1 Johannes 3,11 – 24

V11: **Denn das ist die Botschaft**, die ihr gehört habt von Anfang an, **dass wir uns untereinander lieben sollen**

... darum sollen wir nicht Kain ähnlich sein – er hasste seinen Bruder und brachte ihn um

... wir sollen uns nicht wundern, wenn uns die Welt hasst

... wir sind vom Tod ins Leben übergegangen, Gottes Geist lebt in uns, darum lieben wir die Brüder!

V14b: *Wer nicht liebt, der bleibt im Tod.*

V15+16: *Wer seinen Bruder hasst, der ist ein Mörder, und ihr wisst, dass kein Mörder das ewige Leben bleibend in sich hat. Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Er sein Leben für uns gelassen hat; und wir **sollen auch das Leben für die Brüder** lassen.*

Dabei ist die Liebe sehr konkret (V17+18): *Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und sieht seinen Bruder darben und verschliesst sein Herz vor ihm, wie bleibt dann die Liebe Gottes in ihm? Meine Kinder, **lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.***

V19: Woran erkennen wir, dass wir aus der Liebe geboren sind? Wenn wir tun, was der Liebe gemäss ist, auch wenn unser Gewissen uns verurteilt!

... dass wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesus Christus und lieben uns untereinander, wie er uns das Gebot gegeben hat.

V24: Wer Gottes Gebote hält, bleibt in Gott – und Gott in ihm. Das erkennen wir an dem Geist, den Gott uns gegeben hat!

V19-24: *«Daran erkennen wir, dass wir aus der Wahrheit sind, und können vor ihm unser Herz überzeugen, dass, wenn uns unser Herz verdammt, Gott grösser ist als unser Herz und erkennt alle Dinge. Ihr Lieben, wenn uns unser Herz nicht verdammt, so reden wir freimütig zu Gott, und was wir bitten, empfangen wir von ihm; denn wir halten seine Gebote und tun, was vor ihm wohlgefällig ist. Und das ist sein Gebot, dass wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesus Christus und lieben uns untereinander, wie er uns das Gebot gegeben hat. Und wer seine Gebote hält, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt: an dem Geist, den er uns gegeben hat.»*

### b. 1 Johannes 4,1-21

V1: Prüft die Geister, ob sie von Gott sind? Es gibt viele falsche Propheten! Ausschlaggebend ist das Bekenntnis: Wird bezeugt, dass Christus ins Fleisch gekommen ist – einen Leib angenommen hat – Mensch wurde, wie wir Mensch sind!

Wer das nicht bekennt, ist nicht aus Gott, sondern ein falscher Prophet, ein Antichristus!

V4: Wer aus Gott geboren ist, hört nicht auf die falschen Propheten, weil er das innere Zeugnis hat, dass Jesus ins Fleisch kam!

**V7: Gottes Liebe zu uns und die Liebe zum Bruder**

Wer liebt ist aus Gott geboren!

V9: Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt!

Gottes beispielhafte Liebe: Gott sandte seinen Sohn in die Welt, damit wir durch ihn leben!

Wiederholung (V10): *Darin besteht die Liebe: Nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.*

**Die logische Folgerung:** V11: *Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben.*

V12: Wenn wir einander lieben – bleibt Gott in uns!

V13: Diese Liebe erkennen wir, weil uns Gott seinen Geist gegeben hat!

V14+15: *Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Heiland der Welt. Wer nun bekennt, dass Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibt Gott und er in Gott.*

V16: Wiederholung – Verstärkung (Johannes kreist um die Liebe!)

V17: Die Vollkommenheit der Liebe kommt darin zum Ausdruck, dass wir keine Furcht haben, keine Furcht vor am Tag des Gerichts! Denn die Liebe treibt die Furcht aus!

V19: *Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.*

V20: *Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht.*

Gott lieben und den Bruder hassen ist für Christen unmöglich.

## **Schluss**

Jesus ist das Vorbild der Bruder- und Feindesliebe. Er liebte Petrus auch noch nach dem er von ihm verleugnet worden war. Am Kreuz bat Jesus um Vergebung für seine Feinde, die ihn ans Kreuz geschlagen hatten: *«Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun»* (Lk 23,34).

*Der Pfarrer predigte an einer christlichen Grossveranstaltung über die Liebe. Ein Reporter war unter den Zuhörern und knipste einige Fotos. Eine Frau in unmittelbarer Nähe zischte dem Reporter mit einem bösen Gesicht zu: Psst!*

*Wir bejahen die Liebe, aber wir leben sie so selten! Über Liebe wird viel geredet; und im nächsten Augenblick reagieren wir bereits wieder lieblos. Das geschieht immer wieder, in der Ehe, Familie, Gemeinde etc. Es fehlt so oft an der herzlichen Liebe und Barmherzigkeit! «Wer gleich denkt wie ich, ist mein Freund.» Wer anders denkt, fällt schnell in Ungnade. Kann ich den Standpunkt des anderen akzeptieren ohne meinen eigenen Aufzugeben? Wir dürfen nie aufhören, aufeinander zu hören und wenigstens um Verständnis bemüht zu sein! In Gott können wir auch den lieben, der eine ganz andere Meinung hat und wir verurteilen ihn nicht unbarmherzig! Wir können jemand lieben, der einen ganz anderen Hintergrund hat. Jemand schätzen, wenn es keine Konflikte gibt, ist eine Sache. Liebe ist das Stehen zu einem andern auch dann, wenn er mir Probleme bereitet und unsere Gemeinsamkeit ernsthaft gefährdet ist! (Horst M.)*

*Euch aber lasse der Herr wachsen und immer reicher werden in der Liebe untereinander und zu jedermann, wie auch wir sie zu euch haben, (1 Thes 3,12).*